

Helsinki, den 30. März 1938.

N:143.

*zurück zu den
Reichs-u. Preuss. Wirtschafts-
Min. 14/15.38*

Reichsbank-Direktorium,

Berlin.

Wir erlauben uns hiermit, auf die Vereinbarung über die Zahlungen der Vermögenserträge in deutsch-finnischen Kapitalverkehr vom 22. Dezember 1937 Bezug zu nehmen, deren 10. Artikel u.A. folgendes enthält:

" Die deutsche Regierung ist bereit, neben der in dieser Vereinbarung vorgesehenen Zahlung von Vermögenserträgen in nachgewiesenen Härtefällen auch die Überweisung von kleineren Kapitalbeträgen nach Finnland zuzulassen und zwar über das deutsch-finnische Verrechnungskonto Helsinki".

Indem wir obigen Passus hier anführen, möchten wir Ihnen folgende Angelegenheit unterbreiten:

Laut Stiftungsurkunde vom 18. Januar 1918 donierte der nunmehr verstorbene finnische Staatsangehörige Dr. jur. Jonas Castrén, welcher sich vor der Selbständigkeitserklärung Finnlands als Landsflüchtling in Deutschland aufhielt, Fmk 100.000:- als Grundkapital des "Karelischen Kulturfonds", welcher *sich* später durch Donationen und Testamentierungen vergrößerte. In der Stiftungsurkunde sagte der Gründer u.A. folgendes:

" Der Regierungsbezirk Wiborg und dessen Bevölkerung
" hat seit Urzeiten als Finnlands Vorposten die vom Osten
" kommenden Schläge erdulden müssen. Die Karelische Land-
" enge ist vom Feinde stets zuerst durch Raub und Brand
" zerstört worden. Hier ist das Blut des finnischen
" Stammes am meisten geflossen, und hier hat der Feind
" den Stamm am meisten geknechtet und durch unzählige
" Leiden gepeinigt. Alle diese Angriffe sind über die
" Karelische Landenge gegangen und haben dort ihre tiefen
" Wunden geschlagen. Diese Narben von Schwertern und
" Peitschen sind hier immer deutlicher als an anderen
" Landsteilen Finnlands gewesen. Auch später, als Finn-
" land unter die Oberhoheit des russischen Reichens ge-
" stellt worden war, war es Wiborgs ^{Bezirk} der die Angriffe zu-
" erst erdulden musste, welche die Unterdrückung von
" Finnlands Recht und Verwaltungswesen beabsichtigten,
" nämlich die Russifizierung des finnischen Volkes, die
" Zerstörung der Autonomie des finnischen Grossfürstentums
" und die Verwandlung Finnlands in eine russische Provinz.

" Nun hat Finnland endlich nach vielen harten Prüfungen
" die lange ersehnte Selbständigkeit erlangt und seine
" staatliche Unabhängigkeit. Da das Schicksal mir vergönnt
" hat, dieses historische Ereignis zu erleben und nach
" meiner Heimat zurückkehren, welche ich auf Grund von
" schwerer Krankheit niemals wiederzusehen glaubte, habe
" ich zur Erinnerung an dieses Ereignis den Zeitpunkt als
" gekommen erachtet, einen von mir seit langer Zeit

" gehegten Lieblingsgedanken zu verwirklichen. Dieser für
" mich teure Gedanke war die Erhöhung des geistigen und
" ökonomischen Niveaus der Bevölkerung von Wiborgs Regde-
" nungsbezirk und dadurch die Unterstützung der mir
" teuren Karelischen Landenge in ~~ihrem~~ fortgesetzten
" Kampf als Finnlands Vorposten gegen die Gefahren, welche
" immer noch vom Osten lauern, und welche leider auch
" nach der Selbständigkeitserklärung Finnlands noch nicht
" aufgehört haben. " --

Wie aus den von uns zitierten Worten des Donators hervorgeht, ist die Meinung des Kulturfonds die geistige und materielle Verbesserung und Entwicklung der Bevölkerung unseres östlichen Grenzlandes. Die Mittel des Fonds werden ausschliesslich zur Stützung dieser für Finnland so wichtigen Zwecke verwandt, mit Ausnahme eines Betrages von Fmk 1.500:- jährlich, welcher auf Lebenszeit an Fräulein Saina Leontine Novak in Breslau gezahlt wird, sowie eines Betrages von Fmk 300:-, welcher jährlich zum Unterhalt des Grabes des Donators und seiner Mutter verwandt wird.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates des Karelischen Kulturfonds, ehemaliger Reichsvorsteher und Präsident Finnlands, P.E. Svinhufvud, hat sich nun an uns gewandt und uns mitgeteilt, dass zu den Mitteln, welche der am 10. Oktober 1922 gestorbene Gründer und Donator Dr. jur. Jonas Castrén unter Lebzeiten dem Fonds gestiftet hat, u.A. folgende gehörten:

Rmk 500:- per 31.12.1929 geloster Deutscher Auslosungs-
Schein + Ablösungs-Anleihe N:2810,

Rmk 12:50 per 31.12.1930 geloster dergl. N:19626,

Rmk 450:- per 31.12.1932 geloster dergl. N:16992,

Rmk 5.200:- Deutsche Ablösungsanleihe,

Rmk 25:- Nennwert Deutscher *Auslosungs* Schein
+ Ablösungs-Anleihe (Rmk 125:-).

Den Verkaufserlös derselben hat die Deutsche Bank,
Berlin, laut deren am 13. Juli 1937 gesandten Kontoab-
schluss per 30. Juni 1937 mit Rmk 6.900:37 auf das
Effekten-Sperrkonto des Karelischen Kulturfonds übertragen,
welcher Betrag sich laut Kontoabschluss per 31. Dezember
1937 durch Zinsvergütung auf Rmk 6.942:- erhöhte.

Herr Präsident P.E. Svinhufvud hat uns gebeten,
durch unsere Vermittelung Ihrer geneigten Prüfung zu unter-
stellen, ob der obige Betrag unter Zubilligung eines
"Härtefalles" nicht über das deutsch-finnische Verrech-
nungsbüro Helsinki an den Karelischen Kulturfonds
(Karjalan Kulttuurirahasto, Viipuri,) überwiesen werden
könnte.

Von unserer Seite möchten wir betonen, dass der
fragliche Kulturfonds in seiner allgemeinen grossen Be-
deutung im höchsten Grade jegliche Unterstützung wert ist,
und geben wir daher der Hoffnung Ausdruck, dass Sie die
in diesem Schreiben ausgesprochene Bitte erfüllen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Suomen Pankki-Finlands Bank

RR.

R.